

LOKALAUSGABEN

Fellbach
& Rems-Murr-Kreis

Leser-Service

Lokale Veranstaltungen

Anzeigen-Service

Das Schrebbrett ist das Fenster zur Welt

Artikel aus der Fellbacher Zeitung vom 25.05.2009

Der 21 Jahre alte Autist Martin Ostertag kann sich nur durch Zeigen auf Buchstaben mitteilen - Sein Ziel: zunächst das Abitur, dann ein Studium

 [Versenden](#)  [Drucken](#) [Lesezeichen](#)

Winnenden. Jahrelang war der autistische Martin Ostertag stumm, gefangen in seinem Körper. Er galt als schwer geistig behindert. Zu Unrecht: Demnächst schließt der körperbehinderte 21-Jährige die Berufsfachschule der Paulinenpflege ab. Sein nächstes Ziel ist das Abitur.

Von Annette Clauß

Martin Ostertags Arm fährt hoch in die Luft und bleibt dort, gestützt von Melanie Vieweg, einen Moment lang stehen. Dann bewegt er sich wieder nach unten, der gestreckte Zeigefinger zielt dabei auf einen Buchstaben des Alphabets: "S". Wieder und wieder hebt und senkt sich der Arm, tippt der Finger auf einen Buchstaben. "S-C-H-E-I-B-E" schreibt Martin Ostertag.

Ein Wort für 15 Jahre Leidenszeit. So lange galt der heute 21-Jährige Mann, der aus der Gegend von Weinsberg kommt, als schwer geistig behindert. Er konnte sich nicht mitteilen und über viele Jahre war unklar, ob er überhaupt hören kann, denn er reagierte kaum auf Ansprache. So landete er in einer Klasse für Hörgeschädigte mit geistiger Behinderung. Wie hat er sich dabei gefühlt? "Penetrant gedemütigt, vom Autismus gequält", tippt Martin Ostertag mit der Hilfe von Melanie Vieweg.

Die 28-Jährige arbeitet beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und steht dem jungen Mann seit gut drei Jahren zur Seite. Sie trägt seine Tasche und putzt ihm die Nase, sie holt ihn morgens kurz nach sechs ab, fährt ihn nach Winnenden in die Schule und bringt ihn nachmittags wieder nach Hause. Vor allem aber ist sie Martin Ostertags Stimme, sein Draht zur Außenwelt. Ohne ihre Hilfe kann der körperbehinderte 21-Jährige nicht einmal auf die Buchstaben vor sich zeigen. "Am Anfang mussten wir uns erst aufeinander einstellen, aber es ging immer nur bergauf bis heute", erzählt Melanie Vieweg.

Martin Ostertag war 15, als seiner Mutter der Verdacht kam, dass ihr Sohn nicht geistig behindert, sondern möglicherweise ein Autist ist. Sie hörte von der "Gestützten Kommunikation" - einer Methode, die es Menschen mit schweren kommunikativen Beeinträchtigungen ermöglicht, sich durch gestütztes Zeigen auf Bilder, Symbole oder Buchstaben mitzuteilen. Daraufhin meldete sie sich beim Arbeiter-Samariter-Bund, der auch Schulbegleiter vermittelt. Eine Stützerin kam vorbei und brachte ein hölzernes "Schrebbrett" mit, das der Tastatur einer Schreibmaschine gleicht. "Sie hat sich mit Martin, seinen Eltern und den beiden Schwestern an den Tisch gesetzt und Martin hat losgeschrieben", erzählt Melanie Vieweg. Sein erster Satz: "Schön, dass ihr alle gekommen seid."

Das Schrebbrett, auch "Schwätzbrett" genannt, ist bis heute Martin Ostertags wichtigstes Hilfsmittel, um sich mitzuteilen. Es habe ihm "das Fenster zur Welt geöffnet", schreibt der 21-Jährige. Schnell zeigte sich, dass Martin Ostertag lesen, schreiben, rechnen konnte. Sogar Englisch hatte er sich irgendwie selbst beigebracht. "Das hört und sieht man doch überall", tippt er: "Im Radio und TV. CNN und BBC sind cool." Martin Ostertag ist ein guter Zuhörer, ein Ohrenmensch. Was er einmal gehört hat, ist abgespeichert für viele Jahre, vielleicht für immer. Englische Vokabeln oder mathematische Formeln - all das, was andere Menschen schnell vergessen, sobald sie es nicht regelmäßig anwenden, bleibt in seinem Gedächtnis haften. Radfahren oder Schwimmen aber wird er wohl nie lernen und immer wieder kommt es vor, dass er den Weg ins Klassenzimmer nicht mehr findet. "Bis er seinen Schulranzen packen konnte, haben wir zwei Jahre geübt und manchmal klappt es immer noch nicht."

Seit drei Jahren besucht Martin Ostertag die Berufsfachschule der Paulinenpflege Winnenden, die er im Juli abschließt. Danach möchte er das Abitur machen. Eine Schule, die ihn aufnehmen würde, hat er schon gefunden - "wenn das Jugendamt zahlt." Denn ohne seine Begleiterin Melanie Vieweg geht es nicht. Sie sitzt im Unterricht

neben ihm, bringt zu Papier, was er ihr übers Schrebbrett mitteilt. Wenn Martin Ostertag im Matheunterricht eine Geometrieaufgabe lösen muss, tippt er seine Anweisungen auf dem Schrebbrett: "Zeichne eine Gerade mit sechs Zentimetern Länge." Im Deutschsaufsatz zeigt er Buchstabe für Buchstabe, Melanie Vieweg schreibt alles Satz für Satz nieder. Anstrengend ist das für beide. "Aber Martin kann sich kurz fassen", sagt seine Helferin.

Dass die gestützte Kommunikation umstritten ist, dass Kritiker sagen, die Aussagen seien eigentlich die der Stützenden, weiß Melanie Vieweg nur zu gut. "ich denke selbst manchmal darüber nach. Natürlich kann ich ihn beeinflussen, durch meine Stimmung oder Körperhaltung." Trotzdem: "In Mathe zum Beispiel komme ich längst nicht mehr mit, ich schreibe nur noch ab." Martin Ostertags Lieblingsautor ist Wolfgang Borchert. "Der ist genial witzig, aber auch dramatisch und melancholisch", findet Ostertag, der selbst Gedichte und Kurzgeschichten schreibt. Sein Traum ist es, zu studieren - Literatur und Philosophie.

Mehr Fellbacher Zeitung

["Oeffinger Mauer" riegelt die Landschaft ab](#)

[Sopran, Orgel und Trompete glänzen im Trio](#)

[Gartenschau im Remstal hat viele Fans](#)

[Feine Kräuter in Bildern und in der Suppe verarbeitet](#)

[Kulturleistung in Stein länger als die chinesische Mauer](#)

[Vergnügliche und informative Tage in Berlin](#)

[Jugendfonds Rems-Murr lobt Förderung aus](#)

[Ausflug mit dem VdK in den Schwarzwald](#)

[Mit altem Rebstock zum Weinbruder geschlagen](#)

[Verbrennen von behandeltem Holz ist gefährlich](#)

[Alle Artikel des Ressorts](#)

[nach oben](#) 